

# Kein virtueller Besuch in der Karolinska Institut Bibliotek

<http://www.kib.ki.se>

Constantin Cazan, Wien

Woran wird beim Stichwort Schweden gedacht? In der allgemeinen Bevölkerung vielleicht an Elche, IKEA oder an Astrid Lindgren's Pippi Langstrumpf, an ABBA oder Ingmar Bergmann. Die Leseratten denken an den neuesten Krimi von Henning Mankell, Bibliothekare vielleicht an den Codex argenteus, die Wulfilä Bibel in Uppsala (1). Die „Webber“ unter den Medizinbibliothekaren könnten an das Karolinska Institut und den MESH-basierten Webkatalog zu Diseases and Disorders denken.

Ich gehöre zu Letzteren: So war denn, // auf Grund meiner Neugierde die Menschen und Institutionen hinter guten Web-Angeboten kennenzulernen und anlässlich einer Schwedenreise im heurigen Sommer // ein Besuch der Karolinska Institutet Bibliotek (KIB) unvermeidlich.

Die erste und zugleich bedeutendste Medizinische Universität des skandinavischen Raumes hat durch Ihre Bibliothek eine höchst dynamische und interessante Dimension, die es durchaus wert ist breiteren Schichten unserer Profession detaillierter bekannt zu sein.

Wie schon früher in dieser Zeitschrift berichtet (2) hat der skandinavische Raum eine recht lebendige und umfangreiche Bibliothekslandschaft in der Medizin, wovon die vielen TeilnehmerInnen aus diesem Raum bei internationalen Konferenzen zeugen.

Die KIB, die sich im Norden von Stockholm in einem roten Backsteingebäude auf dem Areal des Karolinska Institut und Sjukhuset (=Krankenhaus) befindet, hat sich von einer recht kleinen - ein halbes Stockwerk eines einstöckigen Hauses belegenden Einrichtung - zu einem durchaus weitläufigen Komplex entwickelt, der aber auf dem Areal kaum auffällt.

In ihrer nationalen Bedeutung für Schweden ist die KIB vergleichbar zur ZBMed in Köln: Mit Ihren 5000 Zeitschriften, 270 Leseplätzen und 20 Gruppenräumen mit Computern ist sie mit Ihren rd. 140 MitarbeiterInnen für die Entwicklung der medizinischen Informationsversorgung in Schweden verantwortlich.

KIB ist das nationale (skandinavische) Medline Zentrum und im Rahmen des Schwedischen Resource Library Networks (vergleichbar den Sondersammelgebietsbibliotheken in Deutschland), für Medizin und Krankenpflege zuständig. Die Bibliothek ist 7 Tage (Mo-Do 9am-10pm, Fr 9am-8pm, Sa-So 11am-5pm) geöffnet. Bücher können 7 Tage ausgeliehen werden. Zeitschriften werden als Präsenzbestand mit Kopiermöglichkeit geführt und in der Regel nicht gebunden (!).

Typisch für den skandinavischen Raum ist die Produktion einer rein schwedischen medizini-

schen Literaturdatenbank Svedmed+ (<http://micr.kib.ki.se/netahtml/arti.html>), die auf Basis MESH durchsucht werden kann und häufig Links zu den Verlagsseiten bietet (vgl. Bild) und mit dem MESH auch für Nicht-Schweden sinnvoll nutzbar ist.

Das Besondere der KIB liegt also nicht an Architekturen und den weltweit recht ähnlichen Eckdaten sondern eher in organisatorischen Belangen, der Performance und der strategischen Ausrichtung.

Die KIB bestand bis August 2002 aus 5 Standorten (der Zentrale KIB-Solna und weiteren 4, die ab 26. August im Süden Stockholms auf einem neuen Campus - KIB-Huddinge - in einer neuen Bibliothek zusammengefasst werden), womit sich die KIB dann auf 2 Standorte reduziert.

Es ist interessant zu sehen, daß die KIB sich in einer Entwicklung befindet, die an vielerlei organisatorischen Änderungen sichtbar wird: So wurden die Bibliotheksabteilungen zugunsten einer Aufteilung in dzt. 10 sogenannten „Teams“, vollzogen, die jeweils einen ganzen Dienstleistungsbereich abdecken. In diesen Teams sind MitarbeiterInnen nicht nur im Magazin für das Kopieren von Bestellungen zuständig, sondern können in einem freien Rotationsprinzip auch den Versand oder andere Tätigkeiten innerhalb des Teams übernehmen. Ziel ist Verantwortung aufzuteilen und Einseitigkeit zu vermeiden. Daraus entsteht die Möglichkeit flexibel seitens der MitarbeiterInnen auf Bedarfsspitzen, Absenzen oder Interessen zu reagieren. Dies steigert die Freude an der Arbeit und die Performance.

Ein wichtiger Teil des innovativen Potentials der KIB liegt im elektronischen Bereich, dem durchaus ein eigener Artikel gewidmet werden könnte: So ist der gesamte Kopienbestellvorgang komplett im Intranet durchautomatisiert bis zu einer stundenaktuellen graphischen Auswertung der Bestell- und Erledigungszeiten am MitarbeiterInnen-Arbeitsplatz. Das ermöglicht genaues Monitoring dieser Dienstleistung und öffnet diese für Kostenoptimierung und Qualitätsmanagement.

Diese Investitionen im elektronischen Bereich werden durch höchst innovativen, ja genialen Ansatz ermöglicht: Die KIB hat eine eigene Web-Agentur aufgebaut mit dem Ziel, hier besondere Kompetenzen anzubieten. Geht man davon aus, daß Design nichts anderes ist als graphische Informationsvermittlung (Zitat N.N.), so ist die Bibliothek ein höchst geeigneter Ort für Dienstleistung. Da passt das Wort Vision im Namen recht gut: <http://vision.kib.ki.se/>.

Neben Bibliotheksaufgaben werden zahlreiche Projekte innerhalb und außerhalb der Universität angenommen: Diese reichen von der Konzeption bis zur laufenden Content-Erstellung ganz im Sinne einer üblichen Web-Agentur (vgl. [http://vision.kib.ki.se/portfolio/web\\_sites\\_se.html](http://vision.kib.ki.se/portfolio/web_sites_se.html)).

Ein andere sehr wichtige Initiative der KIB ist die Etablierung eines Verlages für Print und Web, der Karolinska University Press (<http://kup.ki.se/>), um mittels der Bibliothek die Clearinghouse Funktion im Hinblick auf den wissenschaftlichen Output des Karolinska Institut (KI) zu erlangen.

Ein weiteres mit jungen MitarbeiterInnen engagiert entwickeltes Feld ist eLearning-, web-based learning- bzw. web-based teaching-Angebote zu erstellen, wofür nicht nur verschiedene Werkzeuge bereitgestellt und entwickelt werden, sondern auch die Kompetenz (entweder in Zusammenarbeit mit den Fachwissenschaftlern des KI oder auch selbst) Inhalte aufzubauen, diese zu betreuen und Ihre Benützung (durch die Studenten und externe Kunden) zu organisieren (über das KI-Studenten-Intranet. <http://edu.ki.se>).

Die wissenschaftliche und bibliothekarische Welt wird von global agierenden Verlagen und der Technik herausgefordert: Die KIB zeigt, daß es sinnvolle und vielversprechende Antworten auf diese Herausforderungen gibt, sofern man bereit ist mutig Neues auszuprobieren und Kompetenzen dynamisch zu entwickeln und selbstbewusst zu besetzen.

Der Ansatz, die gesamte wissenschaftliche „Informations-Produktionskette“ in der Bibliothek anzusiedeln, ist nicht nur für Universitätsbibliotheken richtungsweisend.

Die Fähigkeiten und Möglichkeiten der Bibliotheken sind gross und vielfältig. Die KIB zeigt einen erfolgversprechenden Weg.

Dank an Per Olsson, Johnny Carlsson, Therese Dahlberg (WBT) und deren Kollegen für die freundliche Aufnahme und die interessanten Gespräche; Carina Bois für Informationen zu Vision und Bildmaterial. Das Bildmaterial zu diesem Beitrag finden sie als Supplement in der Online-Version von *medizin-bibliothek-information*

1 <http://www.ifla.org/IV/ifla64/050-132e.htm>

2 C. Cazan: Die medizinische Bibliotheks- und Informationslandschaft Finnlands. *medizin-bibliothek-information* 2002 Vol.2 Nummer 1: 58-60

Dr. Constantin Cazan  
Bibliothek und Information  
Schering Wien GmbH.  
A-1147 Wien, Scheringgasse 2  
E-Mail: [constantin.cazan@schering.at](mailto:constantin.cazan@schering.at)